

Teers gewinnen, nicht eintreten; von dem Gesichtspunkte der chemischen Indifferenz aus betrachtet, sind daher diese Öle den Fetten und pflanzlichen Ölen vorzuziehen. Wohl aber werden auch manche dieser sogenannten Mineralöle im Laufe der Zeit — aber immer viel langsamer als die Öle pflanzlichen Ursprunges — dickflüssiger, ohne jedoch ranzig (d. i. s a u e r) zu werden; sie gehen in harzartige Massen über und spricht man in diesem Falle auch von einem **V e r h a r z e n** der Mineralöle.

III.

Die Rohmaterialien für Schmiermittel.

Im nachstehenden geben wir eine kurze Darstellung der Eigenschaften der verschiedenen Körper, aus welchen die Schmiermittel zusammengesetzt werden und fügen an dieselben die Angaben über die Reinigung der Rohmaterialien.

1. Feste Fette.

Die festen Fette zerfallen, streng genommen, in zwei Gruppen: in feste Fette, welche sich durch besondere Härte und hohen Schmelzpunkt auszeichnen, **T a l g a r t e n**, und in die weichen butterartigen Fette, die sogenannten **S c h m a l z a r t e n**, wozu auch noch gewisse Pflanzenfette zu rechnen sind, welche zwar fest sind, die man aber trotzdem als Öle zu bezeichnen pflegt; Beispiele hierfür sind **K o k o s =** und **P a l m ö l**.

Der **T a l g**, auch **U n s c h l i t t** genannt, ist das bröcklige Fett, welches sich besonders bei den Wiederkäuern vorfindet; im Handel unterscheidet man hauptsächlich **K i n d s =** und **S a m m e l t a l g**. Der Talg zeichnet sich durch eine eigentümlich bröcklige Beschaffenheit aus, welche bei **B e i m i s c h u n g** anderer Fette allmählich zurücktritt, und bietet für den Geübten diese bröcklige Beschaffenheit des reinen